



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 03.08.2023

„Im Zeitplan“

Vorentwurf für Linden-Umgehung soll bis Frühjahr vorliegen

VON ULLI GANTER

LINDEN - In den zurückliegenden Tagen gab es wieder intensiven Briefverkehr zwischen dem Staatlichen Bauamt Ansbach, Lindener Bürgern und der Gemeinde wegen der dringend herbeigesehnten Umgehung. Man liege „voll im Zeitplan“, hieß es vonseiten der Behörde.

Diese Auskunft erhielt die Markt Erlbacher Bürgermeisterin Dr. Birgit Kreß vom Staatlichen Bauamt. Im Moment werde demnach untersucht, welche Tiere zu dieser Jahreszeit im Bereich der in Linden favorisierten Trasse unterwegs sind. Ein vom Amt beauftragtes Planungsbüro sei „miten in der Aufstellung des Vorentwurfs“.

Behördenleiter Heinrich Schmidt geht davon aus, dass bis zum November 2023 dieser Vorentwurf an Kommune, Naturschutzbehörde, Wasserwirtschaftsamt und weitere Betroffene herausgehen kann und diese dann die Gelegenheit haben, dazu Stellung zu nehmen. Im kommenden Frühjahr könne der überarbeitete Vorentwurf dann abgeschlossen werden. Dann soll auch mit der Planfeststellung begonnen werden.

Anderthalb Jahre für den Vorentwurf - das sei die Vorgabe, die im Gespräch mit dem bayerischen Bauminister Christian Bernreiter im vergangenen November gefallen sei. Nach jetzigem Stand wird diese eingehalten.

Minister wurde von der Trasse überzeugt

Der Minister war im vergangenen November von der Abordnung aus Linden und Markt Erlbach überzeugt worden, dass es für den Dorffrieden wichtig sei, bei der schon 2018 ausgewählten Trasse zu bleiben. Weil sie aber gleichzeitig die Variante ist, die den größten Bogen um das Dorf macht, hatte das Staatliche Bauamt zuvor Bedenken geäußert. Der Lindener Favorit sei nicht nur die teuerste Trasse, sondern gleichzeitig auch die, welche den größten Eingriff in die Natur erfordert.

Käme die Umgehung, dann erledigen sich andere Maßnahmen automatisch mit. So wurde im vergangenen halben Jahr probeweise eine Bedarfsampel in Linden aufgestellt. Sie soll gewährleisten, dass vor allem die Schulkinder die Straße auf dem Weg von oder zur Bushaltestelle sicher überqueren können.



Im Mai 2018 hatten sich die Anwesenden in einer Bürgerversammlung für die Variante 7b als Ortsumgehung von Linden ausgesprochen. Im Frühjahr soll ein Vorentwurf vorliegen. Plan: Staatliches Bauamt Ansbach

Pünktlich zum Beginn der Sommerferien wurde die provisorische Ampel dann auch wieder abgebaut. Jetzt sollen die Daten ausgewertet werden. Weil die Fußgänger die Straße über einen relativ großen Streckenabschnitt queren, war kein optimaler Ampel-Standort zu finden. Im Versuch war sie nahe der Einmündung zur Pfarrgasse aufgestellt worden, was seit der Sperrung der Kreisstraße zwischen Linden und Klaus-

aurach zu zusätzlichen Behinderungen geführt hatte.

Dr. Dieter Weninger, einer der Lindener, die sich vehement für eine Umgehung einsetzen, weist allerdings darauf hin, dass zum Ende der Ferienzeit die Gefahr für die Kinder auf dem Schulweg wieder akut wird. Denn die Staatsstraße 2252 werde von Navigationsgeräten als Route zwischen der A7 und Nürnberg vorgeschlagen, um die Autobahnbau-

stellen zu umgehen. Zum Fernreiseverkehr der Autos - abzulesen an den Nummernschildern anderer Länder - fühlen sich laut Weninger die Betroffenen vor allem von den vielen Lastern belästigt, die auf der Staatsstraße noch Maut vermeiden und gleichzeitig Zeit sparen können. Weninger: „Die Verkehrsbelastung, der Feinstaub und der enorme Lärm gefährden die Gesundheit der Anwohner.“